

Zivilrechtsanpassungen Bericht und Antrag verabschiedet

VADUZ Die Regierung hat am Dienstag den Bericht und Antrag betreffend die Abänderung des Zivilrechts-Mediations-Gesetzes (ZMG), der Zivilprozessordnung (ZPO) sowie des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB) verabschiedet. Das teilte das Ministerium für Infrastruktur und Justiz am Mittwoch mit. Der Bericht und Antrag umfasst demnach drei unterschiedliche Themenbereiche im Zivilrecht. Im ZMG soll eine Delegationsnorm aufgenommen werden, damit bestimmte Aufgaben künftig vom Amt für Justiz anstelle der Regierung wahrgenommen werden können. In der ZPO soll ein Verweisfehler korrigiert werden. Schliesslich soll im ABGB die Verjährungsbestimmung des § 1489a angepasst werden. «Es soll eine Klarstellung dahingehend erfolgen, dass die Verjährungsfrist für Entschädigungsklagen im Zusammenhang mit der Besorgung von bestimmten Finanzdienstleistungsgeschäften nicht nur für klassische Schadenersatzansprüche, sondern auch für Herausgabeanprüche gilt», heisst es weiter. Zudem solle der Wortlaut des geltenden § 1489a ABGB aufgrund von Auslegungsproblemen in der Praxis angepasst werden. (red/ikr)

In der Gemeinde Vaduz Es werde Licht: Im Jahr 2022 erstes Lichtfestival geplant

VADUZ In der Schweiz gibt es bereits in einigen Städten Lichtfestivals zu bestaunen, beispielsweise in Bad Ragaz die «Light Ragaz», die alle drei Jahre in der Taminaschlucht stattfindet. Auch in Feldkirch gibt es mit der «Lichtstadt» ein ähnliches Projekt. Ab nächstem Jahr soll erstmals auch Vaduz für zehn Tage in magisches Licht getaucht werden. Projektinitiatorin Romy Abbrederis befasst sich bereits seit längerer Zeit mit der Idee, ein Lichtfestival in Vaduz auf die Beine zu stellen, wie die Gemeinde am Mittwoch mitteilte. Nun soll aus diesen Überlegungen eine konkrete Veranstaltung entstehen - sofern die Finanzierung zustande kommt: Beim «Vaduz Light Festival», das von 28. Januar bis 6. Februar 2022 geplant ist, sollen Lichtinstallationen von regionalen Künstlerinnen und Künstlern sowie Projektionen zum Einsatz kommen. Romy Abbrederis möchte im Rahmen dieses Festivals Vaduz als Innovationsstandort weiter etablieren und dafür auch Talks und Workshops organisieren sowie generell eine Brücke zwischen Kunst und Innovation schaffen. Profitieren sollen auch die Gastronomie, Hotellerie, Industrie und der Einzelhandel, da Kooperationen und Vernetzung neben dem visuellen Genuss gemäss Mitteilung eine zentrale Rolle spielen werden. Erwartet werden zwischen 5000 und 10 000 Besuchern.

In Liechtenstein würde es sich bei der Umsetzung des «Vaduz Light Festivals» um eine Premiere handeln. Aus diesem Grund ist für das erste Jahr eine kleine Edition geplant, um je nach Resonanz und Rückmeldungen in den darauffolgenden Jahren besser auf das Publikum und die Stakeholder eingehen zu können. Insgesamt wird für die Umsetzung des «Vaduz Light Festivals» 2022 mit Gesamtkosten in Höhe von 227 000 Franken gerechnet. Wie aus dem Vaduzer Protokoll hervorgeht, kosten davon die Designs, Projektionen und Lichtinstallationen rund 102 000 Franken. Die Finanzierung sollen grösstenteils private Sponsoren sicherstellen. Nach Beratungen und einer Empfehlung der Kulturkommission hat der Vaduzer Gemeinderat eine finanzielle Unterstützung des Festivals im Rahmen der Kulturförderung in Höhe von 60 000 Franken genehmigt, vorbehaltlich der weiteren Finanzierung durch Sponsoren. Wie es im Gemeinderat hiess, hätte das Festival Potenzial, um die Wintermonate im Städtle aufzuwerten. (red/pd)

Coronapandemie verringerte Lebenserwartung um 2,4 Jahre

Statistik Das Jahr 2020 war von der Coronapandemie geprägt, die sich auch in der Bevölkerungsstatistik niederschlägt. Es gab deutlich mehr Todesfälle und die durchschnittliche Lebenserwartung ist erstmals seit zehn Jahren gesunken.

Die ständige Bevölkerung Liechtensteins erhöhte sich gemäss der Bevölkerungsstatistik des Amtes für Statistik im Jahr 2020 um 308 Personen auf insgesamt 39 055 Personen. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,8 Prozentpunkten und fiel damit etwas geringer aus als im Jahr 2019 (Zunahme von 1,0 Prozentpunkten).

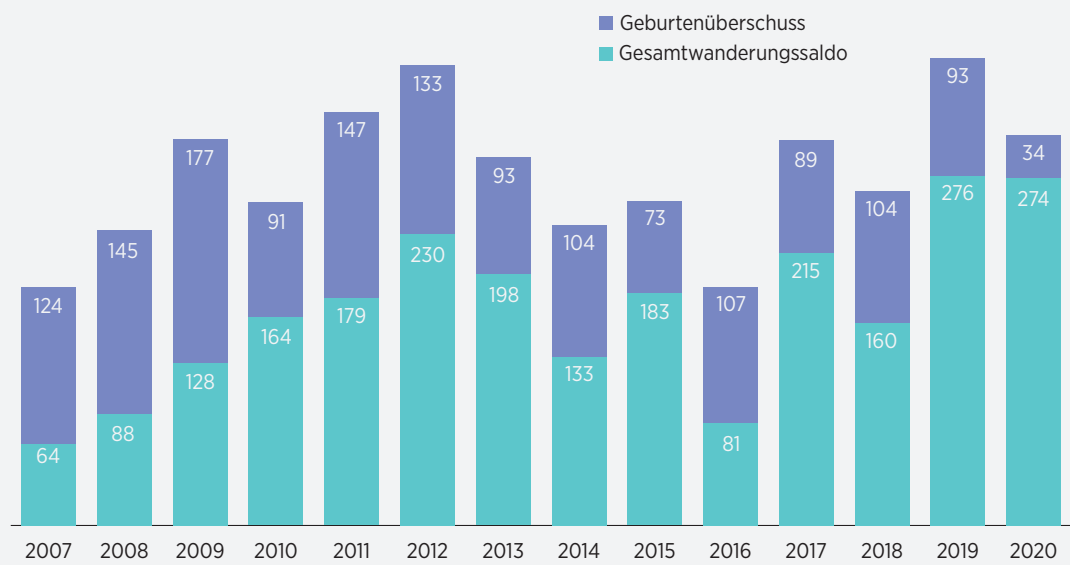
Im vergangenen Jahr sind 274 Personen mehr zugewandert als im gleichen Zeitraum weggezogen waren. Ausserdem verzeichnete das Land 353 Lebendgeborene und 319 Gestorbene und damit einen tiefen Geburtenüberschuss von 34 Personen. Während die Anzahl der Lebendgeburten im zehnjährigen Durchschnitt unauffällig bewertet wird, liegt die Anzahl der verstorbenen Personen ein Viertel höher als im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre. Gemäss Amt für Statistik sei dies auf eine hohe Sterberate in den Monaten November und Dezember zurückzuführen. Die Todesursache ist dabei aber nicht bei allen Personen auf eine Covid-19-Erkrankung zurückzuführen. Das Amt für Gesundheit meldete in diesen beiden Monaten 36 Todesfälle aufgrund einer Covid-19-Erkrankung.

Gesunkene Lebenserwartung

In der Bevölkerungsstatistik 2020 zeigt sich die Coronapandemie aber auch in einer gesunkenen Lebenserwartung. In den vergangenen zehn Jahren sei die Lebenserwartung praktisch kontinuierlich von 81,9 Jahre (2011) auf 84,3 Jahre (2019) angestiegen, heisst es in der Statistik,

Bevölkerungswachstum 2020

Geburtenüberschuss und Gesamtwanderungssaldo seit 2007



Quelle: Bevölkerungsstatistik; Stand 31. Dezember 2020; Grafik: «Volksblatt», df

im Jahr 2020 habe sich die Lebenserwartung dagegen um 2,4 Jahre auf 81,9 Jahre verringert. Der Wert ist allerdings nur ein provisorischer.

Bevölkerung altert

Einmal mehr wuchs das Unterland im vergangenen Jahr mit 1,2 Prozentpunkten stärker als das Oberland mit 0,6 Prozentpunkten. Die grösste Zunahme verzeichnete die Gemeinde Ruggell mit 82 Personen, gefolgt von Eschen mit 58 Personen und Triesen mit 53 Personen. Im Ver-

gleich zum Jahr 2000 hat sich die prozentuale Aufteilung nach Altersgruppen der liechtensteinischen Bevölkerung deutlich verändert. Der Anteil der Altersgruppe unter 20 Jahre hat sich seit 2000 mit 24,7 Prozent auf 19,6 Prozent im Berichtsjahr verringert. In der gleichen Zeitspanne ist der Anteil der 65-Jährigen und Älteren von 10,5 Prozent auf 18,6 Prozent angewachsen. Das Durchschnittsalter der ständigen Bevölkerung betrug rund 43 Jahre. Die älteste Person Liechtensteins war am 31.

Dezember 2020 eine Frau im Alter von 101,9 Jahren, der älteste Mann war 101 Jahre alt.

Rund ein Drittel Ausländer

Der Anteil ausländischer Personen erhöhte sich im vergangenen Jahr mit 205 Personen von 34,2 Prozent auf 34,5 Prozent. Insgesamt lebten damit etwa 13 500 Personen mit ausländischer Herkunft in Liechtenstein. Rund 28 Prozent der Personen hatten einen schweizerischen, 17 Prozent einen österreichischen und 13 Prozent

Der Pöstler bringt bald den Big Mac nach Hause

Lieferservice Fast-Food-Fans dürfen sich freuen: Ab nächster Woche werden Big Mac, McChicken, Pommes und Co. während drei Monaten im Rahmen eines Pilotprojektes von der Post ausgeliefert - nach Hause und ins Büro.

VON TATJANA BÜCHEL

Die Liechtensteinische Post AG ging eine Kooperation mit dem McDonald's-Restaurant in Triesen ein. Ab Montag, den 4. Oktober, wird neu ein Hauslieferservice für die Gemeinde Triesen (ohne das Quartier Säga) und für den südlichen Teil von Vaduz angeboten. Das bestätigt Wolfgang Strunk von der Post auf «Volksblatt»-Anfrage. Wo in anderen Ländern ein spezielles «McDelive-

ry»-Angebot besteht, springt in Liechtenstein nun also die Post ein. Während der kommenden drei Monate werden die Menüs jeweils zwischen 11.30 und 13.30 Uhr sowie abends von 18 bis 21 Uhr nach Hause oder ins Büro geliefert. Die Bestellung und die Bezahlung erfolgen über die App «Just eat» (früher «eat.ch»), wie Strunk erklärt.

Synergien nutzen

Nach der Zubereitung des Menüs in Triesen übernehmen Mitarbeitende der Post die Auslieferung. Im Mittagsgeschäft könnte es dabei durchaus vorkommen, dass der von der Morgenzustellung bekannte Briefträger mittags mit dem bestellten Menü an der Haustüre klingelt. Am Abend liefern andere Postmitarbeiter das Essen aus. Strunk teilt gegenüber dem «Volksblatt» mit, dass die Lieferungen wie gewohnt mit umweltschonenden Elektrofahrzeugen



Können ab nächster Woche in Triesen und Vaduz auch bestellt und zu Hause genossen werden: Die beliebten McDonald's-Menüs. (Symbolfoto: Shutterstock).

durchgeführt werden. Man könne mit dieser neuen Kooperation Synergien im Fahrzeugeinsatz nutzen und

den Kunden einen Service bieten, «der einem echten Bedürfnis entspricht», so Strunk.

Einkaufsgutschein im Wert von 100 Franken

Für die Vaduzer gibt es wieder «Weihnachtsgeld»

VADUZ Auch dieses Jahr dürfen sich die Einwohner von Vaduz zu Weihnachten über einen Einkaufsgutschein im Wert von 100 Franken freuen. Zudem spendet die Gemeinde analog zu den Ausgaben für die Gutscheine an mehrere gemeinnützige Organisationen. Für die Weihnachtsaktion hat der Vaduzer Gemeinderat einen Nachtragskredit von 620 000 Franken gesprochen, wie die Gemeinde Vaduz am Mittwoch informierte. «Die Gemeinderatsrechnung 2020 schloss einerseits mit einem sehr positiven Ergebnis



Bürgermeister Manfred Bischof. (Archivfoto: Michael Zanghellini)

ab. Die Reserven konnten weiter ausgebaut werden. Zudem möchten wir den Vaduzer Haushalten nach einem erneut schwierigen Coronajahr vor Weihnachten eine Freude bereiten», wird Bürgermeister Manfred Bischof in der Mitteilung zitiert.

Details sollen noch folgen

Wie die Gutscheinaktion im Detail ablaufen wird, soll noch rechtzeitig kommuniziert werden. Bereits in den vergangenen Jahren hatte die Gemeinde Vaduz ihre Einwohner jeweils zu Weihnachten an der guten

Finanzlage beteiligt. Analog zu den Vorjahren soll überdies auch heuer ein Betrag in derselben Grössenordnung gemeinnützigen Institutionen zugutekommen. In diesem Jahr soll die Tätigkeit folgender Organisationen unterstützt werden: Liechtensteinisches Rotes Kreuz (internationale Katastrophenhilfe), Caritas Liechtenstein, Hilfswerk Liechtenstein, Verein für betreutes Wohnen, Liechtensteiner Behinderten-Verband, Heilpädagogisches Zentrum des Fürstentums Liechtenstein. (red/pd)